

Rochade bei den Falcons

## Oehle kehrt zurück, und Dallier geht

**NÜRNBERG** – Aufgrund der langen Verletzungspause von Moritz Sanders war eine Reaktion unumgänglich. Basketball-Zweitligist Nürnberg Falcons musste personell nochmal nachlegen und holte sich für den Rest der Saison einen alten Bekannten zurück. Vom Erstligisten aus Gotha wechselt Robert Oehle auf Leihbasis nach Nürnberg.

Wegen einer in Ehingen erlittenen schweren Knöchelverletzung musste sich Sanders operieren lassen, ein Einsatz in dieser Saison kommt nicht mehr in Betracht. Doch auf der Position des Centers sind die Falcons durch den Ausfall des Junioren-Nationalspielers nicht üppig besetzt. „Robert kann das ausgleichen und sorgt dafür, dass unsere anderen Spieler nicht überbelastet werden und auf ihren angestammten Positionen bleiben können“, sagt Nürnbergs Trainer und Sportdirektor Ralph Junge.

Bei dem Transfer kam Gotha sowohl den Falcons als auch Oehle dem Vernehmen nach entgegen. Der 29-Jährige wollte zurück nach Nürnberg, wo er von 2014 bis 2016 gespielt hatte. Danach ging er nach Gotha zu den Rockets, mit denen er 2017 in die erste Liga aufstieg. Dort kam er in dieser Saison nur zu sieben Einsätzen in 18 Spielen. Nach deren fünf ist dagegen Schluss für Anthony Dallier. Sein Probevertrag bei den Falcons wird nicht verlängert, da durch die schnelle Genesung von Virgil Matthews kein Bedarf an einem zusätzlichen Aufbauspieler besteht. *jenn*

Ausschluss stößt im Heimatland naturgemäß auf Unverständnis

# Russland verliert weitere Stars bei Olympia

Die russischen Sportstars Anton Schipulin, Wiktor Ahn, Sergej Ustjugow, Xenia Stolbowa und Iwan Bukin dürfen nicht an den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang teilnehmen. Der Ausschluss der Topathleten stieß in Russland naturgemäß auf Unverständnis.

MOSKAU – Russlands Olympiamannschaft verliert mit einem Schlag mehrere herausragende Sportler für die Winterspiele in Pyeongchang (9. bis 25. Februar). Wie das russische Olympiakomitee ROC gestern mitteilte, wurden der Biathlet Anton Schipulin, Shorttracker Wiktor Ahn und Skilangläufer Sergej Ustjugow ebenso wie die Paarlauf-Olympiazweite Xenia Stolbowa und der Eistanz-EM-Dritte Iwan Bukin von der Kandidatenliste für einen Start unter neutraler Flagge gestrichen, weil sie in den Skandal um das Staatsdoping verwickelt gewesen seien.

Die Entscheidung des vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) eingesetzten „Invitation Review Panel“, das bestimmt, welche Sportler für einen solchen Start in Südkorea infrage kommen, stieß beim ROC naturgemäß auf Unverständnis. Die genannten Athleten, sagte ROC-Vizepräsident Stanislaw Posdnjakow zweieinhalb Wochen vor der Eröffnungsfeier, seien „niemals in irgendeinem Dopingkandal verwickelt“ gewesen und hätten „in ihrer Karriere durch zahlreiche Dopingtests bewiesen, dass sie saubere Sportler“ seien.

Der Funktionär kündigte an, dem IOC eine Anfrage zu senden, um „die spezifischen Gründe zu erhalten, warum Kapitane einiger Sportarten nicht auf der Liste der potenziellen



Staffel-Olympiasieger Anton Schipulin (hier bei einem Weltcup 2016 in den USA) hatte zuletzt ansteigende Form gezeigt. In Pyeongchang wird auch er fehlen. Foto: Robert Bukaty, dpa

Olympiastarter stehen“. Das ROC erkannte die Entscheidung nicht als final an, obwohl Ahns Anwalt bereits äußerte, dass für einen Einspruch die Zeit bis zum Olympiastart zu kurz sei.

Die russischen Skijäger, die in diesem Winter der Konkurrenz ohnehin hinterherlaufen, müssen beim Saisonhöhepunkt damit ausgerechnet auf ihren Besten verzichten. Staffel-Olym-

piastarter Schipulin (30) hatte zuletzt ansteigende Form gezeigt und beim Weltcup in Antholz in der vergangenen Woche einen dritten Platz im Verfolgungsrennen verbucht.

„Wir gehen davon aus, dass alles in Ordnung ist“, hatte Ricco Groß, der deutsche Trainer der russischen Biathleten, zuletzt im Gespräch mit dem „Tagesspiegel“ gesagt und kritisiert:

„Der Umgang des IOC mit den Sportlern ist natürlich belastend und ein Stück weit unfair.“ In einem ersten Schritt hatte das Review Panel des IOC und die sogenannte OAR Implementation Group die Liste von möglichen Startern unter neutraler Flagge von 500 auf 389 „saubere“ Kandidaten reduziert.

Der umstrittene russische Vizepremier Witali Mutko, selbst wegen seiner Verstrickung in das Staatsdoping lebenslang für alle olympischen Funktionen gesperrt, rechnet mit etwa 200 russischen Startern in Südkorea. In Sotschi hatten 214 russische Sportler teilgenommen – unter anderem Ahn. Für den 30-Jährigen, mit dreimal Gold und einmal Bronze noch der umjubelte „König von Sotschi“, platzt der Traum vom Start im Geburtsland. Der in Seoul geborene Ahn hatte 2011 die russische Staatsbürgerschaft erhalten. Die gleiche Medaillenausbeute war ihm schon acht Jahre zuvor unter südkoreanischer Flagge mit dem Geburtsnamen Ahn Hyun-Soo in Turin gelungen.

Anfang Dezember hatte das IOC das ROC wegen systematischen Dopings von den Spielen ausgeschlossen, sauberen russischen Sportlern unter bestimmten Bedingungen aber einen Start unter olympischer Flagge und Hymne in Aussicht gestellt. *sid*

## Notizen vom Amateurfußball



Der Transfer lässt aufhorchen: Landesligist SC Feucht will seine Wiederaufstiegsambitionen über die Relegation – Spitzenreiter ATSV Erlangen dürfte zu weit enteilt sein – mit Szymon Pasko realisieren: Der 31-jährige Pole kommt vom Bayernligisten TSV Kornburg, für den er in 125 Spielen 94-mal traf. In Feucht soll er seinen verletzten Landsmann Michael Nowak (Kreuzbandriss) ersetzen. Möglich wurde der Vereinswechsel durch eine Ausstiegsklausel in Paskos Vertrag.

Vizekapitän Dustin Lunz hat den Kreisligisten FSV Bad Windsheim verlassen und sich dem Ligarivalen SV Gutenstetten-Steinachgrund angeschlossen. Möglich wurde der Wechsel vom abstiegsbedrohten Viertletzten zum souveränen Spitzenreiter laut der „Windsheimer Zeitung“ durch eine Ablösesumme im niedrigen vierstelligen Bereich. Der 24-Jährige ist mit zwölf Treffern drittbester Torschütze der Liga. Im Hintergrund dürfte eine Rolle gespielt haben, so die Zeitung, dass sich der FSV kürzlich nach drei Jahren von Trainer Bernd Lunz, Dustins Vater, getrennt hatte.

Struff siegt in Australien, Zverev muss zahlen

## Deutsche sorgen für Schlagzeilen

**MELBOURNE** – Die erste Belgierin seit Kim Clijsters, ein Brite, der nicht Andy Murray heißt, und ein deutscher Davis-Cup-Spieler mit einer „tollen Geschichte“: Bei den Australian Open haben Außenseiter zum Auftakt der zweiten Woche für Furore gesorgt.

Einen Tag nach dem Achtelfinale-Aus des sechsmaligen Champions Novak Djokovic und kurz vor der verletzungsbedingten Aufgabe von Rafael Nadal erreichten die Belgierin Elise Mertens und der Brite Kyle Edmund ihre ersten Grand-Slam-Halbfinals.

Ein unerwartetes Erfolgserlebnis feierte auch Jan-Lennard Struff, der mit seinem japanischen Tennis-Partner Ben McLachlan in das Doppel-Halbfinale einzog. Eigentlich wollte der 27-jährige Sauerländer nach seinem Zweittrunden-Aus im Einzel gegen Roger Federer mit der ersten Abordnung des deutschen Davis-Cup-Teams an die Gold Coast reisen zur Vorbereitung auf das schwere Auswärtsspiel in Brisbane gegen Gastgeber Australien Anfang Februar.

Doch Struff und McLachlan, die noch nie Doppel zusammen gespielt hatten und sich auch nur flüchtig kannten, warfen gestern das an Nummer eins gesetzte polnisch-brasilianische Duo Lukasz Kubot/Marcelo Melo mit 6:4, 6:7 (4:7), 7:6 (7:5) aus

dem Turnier und kämpfen nun sogar um den Einzug in das Endspiel. „Das ist natürlich eine tolle Geschichte und eine unglaubliche Leistung“, kommentierte Davis-Cup-Teamchef Michael Kohlmann den Auftritt des Warsteiners, der neben Alexander Zverev, Peter Gojowczyk und Tim Pütz zum deutschen Aufgebot für Brisbane zählt. „Ich kann es selbst nicht glauben, dass wir gewonnen haben und so weit gekommen sind“, frohlockte Struff.

Auf einen Davis-Cup-Einsatz verzichten muss Mischa Zverev: Der 30-Jährige leidet noch immer unter den Folgen eines Infekts mit Fieber. Deswegen hatte er in seinem Erstrundenmatch in Melbourne gegen den Südkoreaner Hyeon Chung nach 48 Minuten beim Stand von 2:6, 1:4 aufgegeben – was ihm nun eine Rekordgeldstrafe einbrachte. 45 000 US-Dollar muss er bezahlen wegen seiner „Erstrundenleistung“ (Paragraf IIIG „first round performance“). Zverev ist damit das erste Opfer einer neuen Regel, die verhindern soll, dass angeschlagene Profis nur wegen des Preis-

geldes antreten, dann aber aufgeben. Zverevs Gage betrug 47 000 US-Dollar, die Strafe von 45 000 US-Dollar ist die höchste, die bislang während eines Grand-Slam-Turniers gegen einen Profi verhängt wurde. „Die Strafe ist sehr drastisch, da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen“, sagte Kohlmann.



Bestraft: Mischa Zverev Foto: afp, William West

Für sportliche Schlagzeilen sorgte Mertens mit einem 6:4, 6:0 gegen die an vier gesetzte Ukrainerin Jelina Switolina. Die 22-Jährige schaffte es als erste Belgierin seit 2012 ins Australian-Open-Halbfinale. Edmund rang den ATP-Weltmeister Grigor Dimitrow in vier Sätzen nieder. *dpa*

**Australian Open, Viertelfinale:** Edmund (Großbritannien) – Dimitrow (Bulgarien) 6:4, 3:6, 6:3, 6:4, Cilic (Kroatien) – Nadal (Spanien) 3:6, 6:3, 6:7 (5:7), 6:2, 2:0 Aufgabe.

**Doppel, Viertelfinale:** McLachlan/Struff (Japan/Warstein) – Kubot/Melo (Polen/Brasilien) 6:4, 6:7 (4:7), 7:6 (7:5), B. Bryan/M. Bryan (USA) – Matkowski/Qureshi (Polen/Pakistan) 6:1, 6:4.

**Frauen, Achtelfinale:** Ka. Pliskova (Tschechien) – Strychova (Tschechien) 6:7 (5:7), 6:3, 6:2 / **Viertelfinale:** Mertens (Belgien) – Switolina (Ukraine) 6:4, 6:0.

Nürnberger Boxer fiebert Arena-Auftritt entgegen

## Awdijan vor dem Comeback

**NÜRNBERG** – Wanik Awdijan ist zurück. Der Profiboxer aus der Noris steigt nach sechsmonatiger Zwangspause wieder in den Ring. Den Auftritten in Berlin und München folgt das Heimspiel am 24. Februar im Rahmen der „World Boxing Super Series“ in der Nürnberger Arena.

Die schwere Schulterverletzung, die den 22-jährigen Nürnberger nach seinem letzten Auftritt und dem klaren Punktsieg über Afrikameister Nkululeko Mhlongo Mitte Juli 2017 zu einer Operation und anschließender Reha zwang, ist vollständig auskuriert. Awdijan fühlt sich so fit wie nie und fiebert seinem Comeback am Wochenende in Berlin entgegen. „Urlaub habe ich satt. Ich würde lieber heute als morgen wieder im Ring stehen und boxen“, beschreibt der Mittelgewichtler die bislang womöglich schwierigste Phase seiner noch jungen Karriere.



Wieder fit: Wanik Awdijan. Foto: osb

Die Zeit hat er eigenen Angaben zufolge aber bestens genutzt, hat an seiner Physis und Schnelligkeit gearbeitet. Um möglichst schnell wieder in den Wettkampfrhythmus zu kommen, stehen in den kommenden sechs Wochen gleich vier Auftritte auf dem Programm. Dem erstmaligen Gastspiel in der Hauptstadt am Samstagabend folgt am 10. Februar ein weiterer Aufbaupunkt in München. Danach soll Awdijan bereit sein für ein sportliches Highlight.

Vor dem Halbfinale um die vom Sauerland-Boxstall ausgerichtete millionenschwere „Muhammad Ali Trophy“ zwischen Jürgen Brähler und dem Engländer Callum Smith wird sich Awdijan in einem der Vorkämpfe den fränkischen Boxfans präsentieren. Dabei soll er einem starken Faustkämpfer aus Georgien in einem Duell auf Augenhöhe gegenüberstehen – ein erster Gradmesser für kommende Aufgaben. *F. P.*

In wenigen Worten

Eibach vergab klare Führung

Die Bayernliga-Kegler des TV Eibach mussten sich im Heimspiel gegen Tabellennachbarn FAF Hirschau mit einem 4:4 zufriedengeben. Obwohl Eibach zwischenzeitlich klar vorne lag, stand der Punkt am Ende auf der Kippe. Sven Cipra besorgte die Führung, Uli Wittenbeck lieferte mit überragenden 620 Holz das Highlight des Tages, ehe Marcus Pechmann noch 14 Holz ins Ziel rettete, so dass mit dem 4:4 (3454:3440) ein Punkt am Hoppfengartenweg blieb.

**Eibach:** Schonert 580, Cipra 595, Wittenbeck 620, Ringel/Fuchs 544, Brendel 568, Pechmann 547.

Viktoria bleibt 2018 sieglos

Viktoria Fürths Kegler warten 2018 weiter auf den ersten Sieg. Auch beim BC Schretzheim enttäuschte der Bayernligist und musste sich in einem schwachen Spiel mit 1:7 geschlagen geben. Auf den schwer zu spielenden Bahnen konnten die Dambacher zwar fünf der sechs Duelle ziemlich ausgeglichen gestalten, aber nur Matthias Schnetz konnte seine Partie für sich entscheiden und für den einzigen Mannschaftspunkt auf Fürther Seite sorgen.

**Fürth:** Schnetz 537, Maier 519, Wöfling 510, Luger 523, Kammerer 540, Ohlmann 531.

29:22 beim Test in Coburg

## Am Ende setzt sich der HCE ab

**COBURG** – Längst nicht einseitig wie das erste Testspiel gegen Talent Pilsen verlief die zweite Vorbereitungspartie des HC Erlangen beim fränkischen Rivalen HSC Coburg, in der sich der Erstligist nach einem 9:11-Rückstand zur Pause noch deutlich mit 29:22 durchsetzte.

Mit Gorazd Skof im Tor begann der HCE, bei dem Linksaußen Martin Stranovsky nach mehrwöchiger Verletzungspause sein Comeback gab und drei Tore erzielte. Alle Feldspieler – es fehlte nur Nicolai Theilinger – trafen in der dritten Trainingseinheit des Tages, als die das „Frankenduell“ beim HCE firmierte: Coach Adalsteinn Eyjolfsson hatte das Team am Vor- und Nachmittag zum Training gebeten. Kreisläufer Jonas Thümmler und Rechtsaußen Johannes Sellin trugen sich in der unspektakulären Partie vor knapp 300 Zuschauern in die Trefferliste ein. Nach der Pause wurde der Erstligist zunehmend dominanter und setzte sich ab. Beim ersatzgeschwächten Gastgeber, der im Unterhaus noch um den Wiederaufstieg kämpft, schwanden die Kräfte. *pro*

**Erlangen:** Skof (1.-30.), Katsigiannis – Sellin (4), Steinert (2), Haaß (3), Thümmler (4), N. Link (1), Bissel (2), Schröder (1), Büdel (3/1), Stranovsky (3), Schäffer (2), Lux (3) J. Link (1).

Sportliche Erfolge:

## Ministerium ehrt die Brecht-Schule

**NÜRNBERG** – Ministerielle Ehren für eine Nürnberger Bildungseinrichtung: Das für den Sport zuständige bayerische Innenministerium hat drei Teams der Bertolt-Brecht-Schule ausgezeichnet.

Die Fußball-Mädchen Jahrgänge 2003 bis 2005 belegten im vergangenen Jahr in Berlin bei „Jugend trainiert für Olympia“ bundesweit den zweiten Platz, die der Jahrgänge 2001 bis 2003 wurden Dritte. Das Triathlon-Mixed-Team (Jahrgänge 2002 bis 2005) erkämpfte sich die Auszeichnung eines 3. Bundessiegers.

Damit war die Brecht-Schule, eine von vier bayerischen unter den 43 deutschen „Eliteschulen des Sports“, wie schon im vergangenen Jahr unter allen geehrten Schulen die erfolgreichste beim größten Schulsportwettbewerb der Welt, wie die Stadt Nürnberg als Träger stolz meldete.

Die Erfolge von insgesamt 22 Teams würdigte Innen-Staatssekretär Georg Eisenreich in München. Als einzige weitere fränkische Schulmannschaft waren die Basketballerinnen des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums Bamberg (3. Bundessieger) dabei. *pro*

## Vereins-ecke

LG Eckental

Bei den nordbayerischen Hallenmeisterschaften in Fürth zeigten sich die Leichtathleten der LG Eckental in Frühform. Jasmin Maxbauer (Dreisprung Frauen), Mara Barwitzki (Weitsprung „U18“) und Lea Clemens (800 m Frauen) holten Silber. Zweimal Bronze ging bei den Frauen an Hannah Lehneis. Mit übersprungenen 1,83 m schaffte es Sven Jäger als Dritter aufs Podest.

Barracudas Nürnberg

Für die Nachwuchswasserballer der Barracudas Nürnberg steht ein wegweisendes Turnier vor eigenem Publikum an. Der einzige bayerische Vertreter in der „U18“-Bundesliga empfängt am Wochenende im Langwasserbad Teams aus ganz Deutschland. Marc Steinbergers Team peilt die Play-off-Teilnahme an.

Fax: 09 11/23 51-13 32 14

E-Mail: nz-regionsport@pressenetz.de